



Bericht zum

Workshop "Gemeinsam Artenvielfalt wahren und fördern"

24.08.2017 - 25.08.2017, Marienburg (Zell/Mosel)

Ulrike Knuth und Katja Zippel (Deutscher Bauernverband)



Abbildung 1: Workshop-Teilnehmende

© Florian H. Kochinke | www.kochinke-vg.de

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie mit Mitteln der Landwirtschaftlichen Rentenbank.













1 Hintergrund und Ziele

Wie kann ich als Winzer/-in bzw. Landwirt/-in das Engagement für Naturschutz und Landschaft zur Vermarktung der Produkte und der Region nutzen? Wie können wir uns im Berufsstand gegenseitig unterstützen? Wie können dort Wissen und Erfahrungen gebündelt, über Projektzeiträume hinweg gesichert und zugänglich gemacht werden? Was bin ich persönlich bereit und in der Lage, konkret zu diesem Netzwerk beizutragen? Was erwarte ich von einer "Plattform Landwirtschaft & Naturschutz für Biodiversität"? Mit diesen Fragen startete der Deutsche Bauernverband im Rahmen des Verbundprojektes "Lebendige Agrarlandschaften" diesen Workshop.

Bereits beim Landwirte-Workshops im Februar 2017 zeigten die Winzerinnen und Winzer aus dem Moselprojekt ein hohes Engagement und Eigeninteresse, die Ideen und Möglichkeiten zum Erhalt und zur Förderung der Artenvielfalt innerhalb der Winzerschaft weiterzuvermitteln. Der aktuelle Workshop bot nun ausreichend Gelegenheit, die Vernetzung mit Gleichgesinnten zu stärken, ein "Wir-Gefühl" zu entwickeln und den Aktiven damit Bestätigung und Wertschätzung für ihren Einsatz für Natur und Umwelt zu vermitteln.

Für die Diskussion dieser Fragen bot der Workshop den Teilnehmenden:

- Raum und Zeit, sich zu ihren Erfahrungen in der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen auszutauschen;
- Aktuelles aus dem Verbundprojekt" Lebendige Agrarlandschaften" zu erfahren;
- die Ideen für die Plattform "Landwirtschaft und Naturschutz für Biodiversität" kennen zu lernen und eigene Ideen und Erwartungen einzubringen;
- Raum und Zeit, gemeinsam mit den Projektmitarbeitenden Möglichkeiten der Zusammenarbeit in einem Netzwerk zu diskutieren und zu erarbeiten.

2 Teilnehmende und Erwartungen

Neun sehr interessierte und engagierte Winzerinnen und Winzern arbeiteten im 1,5 tägigen Workshop an dieser Themenstellung. Ergänzt wurde die Gruppe um einen Verbandsvertreter und drei Mitarbeiterinnen des Verbundprojektes "Lebendige Agrarlandschaften" sowie Kurt Hattinger, Moderator der Andreas Hermes Akademie.

Viele der Teilnehmenden führen bereits Naturschutzmaßnahmen im Rahmen des Projektes des Bauern- und Winzerverbands Rheinland-Nassau "Steillagenweinbau schafft Vielfalt – das Moselprojekt" durch oder arbeiten mit Forschungseinrichtungen zusammen. Zu Beginn wurden die Erwartungen der Teilnehmenden an die 1,5 Tage abgefragt, um sich über diesen Weg auch kennenzulernen.







3 Ablauf und Ergebnisse

Basierend auf den Vorerfahrungen und Erwartungen wurde zu zwei Themenkomplexen intensiver diskutiert:

- (1) <u>Erfolge und Chancen der Naturschutzmaßnahmen sowie deren Verstetigung</u>
 Dabei wurde auch der starke Wunsch thematisiert, mit Gleichgesinnten mehr
 Wissensaustausch zu betreiben und das eigene Wissen ausbauen zu können. In
 diesem Zusammenhang wurden die Ideen für die Plattform "Landwirtschaft &
 Naturschutz für Biodiversität" vorgestellt und diskutiert, die modellhaft mit
 Unterstützung des Dachprojektes "Lebendige Agrarlandschaften" in Rheinland-Pfalz
 aufgebaut wird.
- (2) Im zweiten Teil wurde der Frage nachgegangen, wie sich die Moselregion und insbesondere im Naturschutz aktive Weingüter im Bereich des <u>Naturtourismus</u> besser präsentieren können.

3.1 Plattform - Vorstellung und Diskussion

Der DBV-Umweltbeauftragte Eberhard Hartelt, gleichzeitig Präsident des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Pfalz Süd, stellte die Ideen für eine Plattform "Landwirtschaft und Naturschutz für Biodiversität" vor, welche modellhaft in Rheinland-Pfalz aufgebaut wird. Dieses berufsständisch getragene Netzwerk soll nach dem Prinzip "von Bauern für Bauern" dem Informations- und Wissensaustausch rund um Naturschutz in der Landwirtschaft dienen.

Hinweise in der Diskussion waren:

- Viele im Naturschutz aktive Winzer sind bereits erfahrene Naturerlebnisbegleiter und könnten in der Plattform die Netzwerkarbeit "aufsatteln. "80% des nötigen Wissens für eine Botschafterrolle ist bei den Naturerlebnisbegleitern schon da.";
- Erfahrungen des "Lebendige Moselweinberge"-Projekt oder "Partnerbetrieb Naturschutz" nutzen;
- Aufgabe der Plattformkoordination: Öffentlichkeitsarbeit für die Botschafter ("Wie können sich Betriebe am besten darstellen, nicht alles ist schwarz, was nicht öko ist.");
- Botschafter brauchen auch Wissen zur Frage "Wie baue ich ein Netzwerk auf?";
- Datenbank mit Fachexperten zur Flora und Fauna im Weinberg sehr wichtig; "Es fehlen die wirklich wissenden Naturschutzberater und entsprechende Forschungsarbeiten in der Region";
- Fachexperten sollten niederschwellig ansprechbar sein ("ohne dass es gleich 140 Euro/h kostet");
- Plattform sollte regional enger gefasst sein als Bundeslandebene oder zumindest regionale Ansprechpersonen beinhalten.

Sechs der neun anwesenden Winzerinnen und Winzer erklärten ihr Interesse, die Rolle des Botschafters zu übernehmen und Teil der Plattform zu werden.







3.2 SWOT-Analyse "Naturschutz und Wissenstransfer"

In Kleingruppenarbeit wurden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in dem Themenfeld "Naturschutz und Wissenstransfer" bearbeitet.

Die Ergebnisse sind in der folgenden Tabelle auf Grundlage der Pinnwandfotos zusammengestellt.



Abbildung 2: Stärken-Schwächen-Analyse

© Knuth/ Deutscher Bauernverband





Tabelle 1: tabellarische Darstellung der Stärken-Schwächen-Analyse

<u>Stärken</u>

- Tourismus: Weinkulturland No.1
- Offenheit, Willkommenskultur
- Kommunikation und Identität
- Fachkompetenz
- Internationales Netzwerk/Horizont
- Social media
- Weinverständnis
- DLR koordiniert Naturthemen

Schlussfolgerungen:

- Selbstbewusstsein f\u00f6rdern: \u00e4dr\u00fcber reden", Landschaftspflege
- Kommunikation: PR, Medien, alle

Schwächen

- Zeitmanagement
- Prioritätensetzung (...keine Zeit...)
- Kommunikation
- Wissenserwerb (Quellen)
- Zu viele "Paralleluniversen" -> Nutzung von Synergieeffekten
- Finanzielle Mittel
- Zeitdruck für Projektrealisierung

Schlussfolgerungen

- Realisierung der Plattform
- Bohren, bohren, bohren...
- Einwirken auf politische Entscheidungsträger -> Verbände

Risiken

- Maßnahmen sind noch wenig erprobt, fehlende Ergebnisse, bisher wenig belastbare Daten aus der Moselregion
- Wenig allg. gültige Aussagen möglich, jeder Betrieb hat spezifisches Naturschutzpotential
- Zu früher Wissenstransfer, zu viel zu schnell wollen
- Fehlende "manpower" (z.B. bei Lebendige Moselweinberge), bleibt an einigen wenigen hängen -> Ausbrennen?
- Kurze Projektlaufzeiten und finanzierung

Schlussfolgerungen:

- Wenn Ergebnisse vorliegen: aufs Ministerium für Beratungsförderung zugehen (Moselprojekt/Plattform?)
- Für mehr Daten Hochschulkooperation für Abschlussarbeiten suchen
- Synergien mit Partnerbetrieb Naturschutz suchen (Moselprojekt)
- Kontakt zu Biodiversitätsberatern intensivieren (Moselprojekt)
- Mehr in den Austausch mit Winzern gehen über Maßnahmenumsetzung (Moselprojekt)
- Auf Bedarfe von Winzern mit Workshop eingehen (Marketing, naturschutzfachlichen Themen, ...) (Moselprojekt)

Chancen

- Relevanz und Ansehen des Themas Biodiversität (steigern)
- Nachhaltige Entwicklung
- Erhalt der Ressourcen: natürlich, touristisch, sozial (Arbeitsplätze, Integration)
- Nachwuchs finden
- Weinwert steigern
- Synergien entwickeln und f\u00f6rdern
- Ansehen der Region steigern
- Wertschöpfung der Region steigern
- Kommunikation
 - Werbung
 - Verbraucher: Tourismus
 (Probepaket) + Presse (Weinprobe,
 Experten für Laien)
 - Praktiker: Probepaket (Wein/Saatgut),
 Betriebsbesichtigung
 - Handel





3.3 Naturtourismus an der Mosel

Angela Holly-Keelan leitete mit einer kurzen Präsentation ein und machte deutlich, dass ein "Natururlaub Mosel" als eigene Rubrik auf Internetseiten von Tourismus-Anbietern bisher nicht zu finden ist. Daraufhin entspann sich eine intensive Diskussion mit dem Ergebnis, dass der Aufbau einer solchen Internetplattform inkl. Buchungsmöglichkeiten wünschenswert ist.

3.4 Zukünftige Handlungsfelder und konkrete Projekte

Am zweiten Tag des Workshops erarbeiteten die Teilnehmenden aus den Erkenntnissen des Vortages konkrete Projektideen, die in der nahen Zukunft auch umgesetzt werden (können). Der Wunsch nach weiteren Fachveranstaltungen im Moselprojekt wurde schon am Vorabend mehrfach geäußert. Hier wurden nun noch einmal konkrete Themenwünsche abgefragt. Danach wurden Projektideen schlussfolgernd aus der SWOT-Analyse gesammelt und priorisiert. Letztlich erarbeiteten 3 Gruppen konkrete Projekte zu den u.g. Themen, die nach Workshopende weiterverfolgt werden. Dafür wurden Antworten auf die Planungsfragen: Was?, Wer?, Wann?, Wo? etc.diskutiert.

Veranstaltungswünsche im Moselprojekt

Zu folgenden Themen werden zukünftig Veranstaltungen im Rahmen des Moselprojekts "Steillagenweinbau schafft Vielfalt" gewünscht:

- > Pflanzen bestimmen
- Hummeln, Heuschrecken, Lebensraum Reben; Lebensbedingungen verschiedener Wildbienenarten
- > Begrünungsversuche DLR Mosel, Hochschule Geisenheim, etc.
- Treffen, Diskussion in der Praxis von der Praxis für die Praxis; Praktikerworkshops z.B. zu Nisthilfen, Steinlinse
- ➤ Boden: Leben Erosion
- Der Wert der Vielfalt
- Das Projekt auf der Flasche Etikettgestaltung, Bewerbung, Marketing
- Praxisseminar: Flora in/an Trockenmauern
- Ausgewählte Führungen, z.B. zu Insekten, Wildkräutern, Reptilien
- Exkursionen zu Beispielflächen
- Technikvorführung, Saat, Mulchen, Walzen, Unterstock





Neue Mitstreiter für Naturschutz im Weinbau werben

Was:

- Überzeugungsarbeit leisten
- Motivation und Bewusstsein schärfen

Wer:

Andere Praktiker: Botschafter, Projektleiter

Weshalb:

- Kritische Menge
- Persönlicher Antrieb (Ethik)
- Wirtschaftlicher Aspekt

Wie:

Aus- und Weiterbildung:

- Praktiker: Feldtage, Exkursionen, Seminare
- Azubis: Unterrichtseinheit erarbeiten und anbieten, Saatgutprobe mit Anleitung, Argumenten und Ansprechpartnern

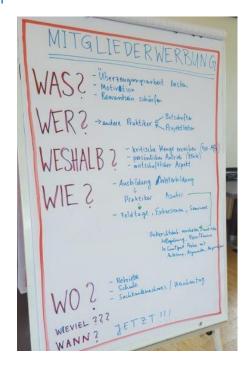


Abbildung 3: "Mitghliederwerbung" © Knuth/ Deutscher Bauernverband

Wo: Betriebe, Schule, Sachkundenachweis, Weinbautag

Wann: -> jetzt







Abbildung 4: Impressionen Gruppenarbeit (Naturtourismus, neue Mitstreiter und Kommunikation)

© Knuth/ Deutscher Bauernverband





Naturtourismus

Was:

- Natururlaub: z.B. Moselprojekt Weingüter,
 Partnerbetrieb Naturschutz Weingüter,
- Naturführungen: Kulturweinbotschafter (KuWeiBo's), Naturerlebnisbegleiter
- Pauschalangebote: verschiedene Naturerlebnisse
- Naturerlebnisse, z.B.: Barfußpfad, Moselsteig, Kulinarik im Weinberg, Wildparks, Leuchtpunkte, Wellness

Wer: Moselprojekt, DLR, Weinbauverband, Steuergruppe Regionalinitiativen, Verein Welterbe Moseltal

Wo: Mosellandtouristik, DLR, BWV, Moselwein Dachmarke, Regionalinitiative, Touri-Info Verein Welterbe Moseltal (dafür Material)

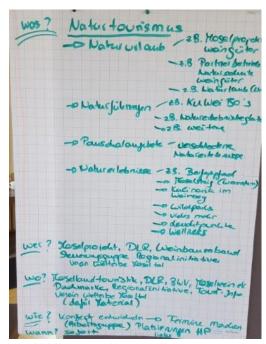


Abbildung 5: Naturtourismus

© Knuth/ Deutscher Bauernverband

Kommunikation im Moselprojekt nach innen und außen

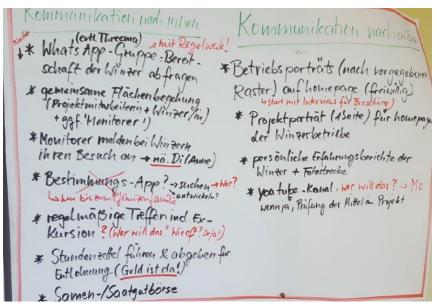


Abbildung 6: Kommunikation im Moselprojekt

© Knuth/ Deutscher Bauernverband







Kommunikation nach innen

- WhatsApp/Threema Gruppe mit Regelwerk: Bereitschaft der Winzer abfragen
- Gemeinsame Flächenbegehung (Projektmitarbeiterin + Winzer/in + ggf. Monitorer)
- Monitorer melden bei Winzern ihren Besuch an (Moselprojekt informiert Monitorer)
- BestimmungsApp? -> wurde in Gruppe als nicht sinnvoll beurteilt, da die bisher vorhandenen nur bis zur Pflanzenfamilie reichen würden
- regelmäßige Treffen inkl. Exkursion:
 Wer will das? Wie oft? 2x/Jahr?
- Stundenzettel [über Maßnahmenumsetzung] führen und abgeben
- Samen-/Saatgutbörse

Kommunikation nach außen

- Betriebsporträts auf Homepage (nach vorgegebenen Raster (freiwillig, Start mit Interviews für Broschüre)
- Projektporträt (1 Seite) für Homepages der Winzerbetriebe
- Persönliche Erfahrungsberichte der Winzer und Fotostrecke
- Youtube-Kanals: Wer will das? Wenn Interesse, dann Prüfung der Mittel im Projekt

4 Fazit

Die Rückmeldungen der Workshop-Teilnehmenden zeigen, dass diese Veranstaltung sowohl für die Projektpartner als auch für die Winzerinnen und Winzer Erkenntnisgewinne gebracht hat und alle mit Motivation und Arbeit abreisen. Insbesondere der Austausch untereinander wurde sehr positiv bewertet. Mehrfach geäußert wurde der Wunsch, die nächste Veranstaltung mit einer Exkursion zu verbinden.

An alle Teilnehmenden geht ein großer Dank für Ihre Zeit, Ihre Offenheit und Ihr Engagement!

Anhang

Fotoimpressionen von der Exkursion am Abend des 24.08.2017 auf den Moselprojekt-Betrieb von Stefanie Vornhecke









Abbildung 7: Austausch zum Insektenhotel © Knuth/DBV



Abbildung 8: WinzerInnen bestimmen Insekten
© Knuth/DBV



Abbildung 9: Zwischenzeilenbegrünung im Projektbetrieb © Knuth/DBV